

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 19

Dienstag, den 13. Februar 1912

48. Jahrgang.

Rundschau.

Cannstatt, 12. Febr. Vorgestern hat sich ein 26 Jahre alter Apothekergehilfe aus Köln, der in einer hiesigen Apotheke angestellt war, vergiftet.

Zuffenhausen, 12. Febr. Ueber die bereits gemeldete Verbrecherjagd wird noch folgendes bekannt: Der Tagelöhner Karl Rau von hier ist vor einigen Wochen aus dem Ludwigsburger Gefängnis ausgebrochen und nach der Schweiz geflohen. Dort verübte er gemeinsam mit seinen beiden Brüdern, dem 23 Jahre alten Hermann Rau und dem 17 Jahre alten Wilhelm Rau, sowie in Verbindung mit dem verheirateten Maurer Anton Hiltmann von hier, die er nach der Schweiz kommen ließ, Ende Januar in Cham einen Einbruch, wobei den Einbrechern 5000 Franken in Bargeld in die Hände fielen. Bei der Tat wurde Karl Rau verhaftet, dagegen gelang es den 3 Mitbeteiligten, zu entkommen. Als deren Verhaftung in Zuffenhausen durch die Schutzmannschaft vorgenommen werden sollte, bedrohte Hiltmann in seiner Wohnung die beiden Schutzleute mit dem Revolver. Es gelang ihm auf diese Weise, sich gegen die Türe zurückzuziehen und diese zu schließen, sodaß die beiden Schutzleute eingeschlossen waren. Hiltmann ergriff dann mit den beiden Brüdern Rau die Flucht. An dem Walde zwischen Korntal und Weil im Dorf wurden die 3 Flüchtigen von den Sicherheitsbeamten gestellt und es entspann sich eine heftige Schießerei, bei der von den Beamten glücklicherweise niemand getroffen wurde. Schließlich gelang es, den jüngsten der Brüder Rau im Walde festzunehmen. Der andere Bruder und Hiltmann konnten jedoch trotz der zugezogenen Polizeihunde nicht eingeholt werden; sie wurden gestern abend in einer Wirtshaus auf der Feuerbacher Heide gesehen. Als sie von zwei Schutzleuten verhaftet werden sollten, bedrohten sie diese wiederum mit ihren Revolvern und flüchteten in den Wald bei Weil im Dorf. Man vermutet, daß sie sich nach Pforzheim gewendet haben.

Eßlingen, 12. Febr. Die sozialdemokratische Partei hat nunmehr gegen die Wahl des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten List im fünften Wahlkreis Protest eingelegt auf Grund von sechzehn Beschwerden, die geeignet sein sollen, die Gültigkeit der Wahl anzufechten.

Magold, 12. Febr. Der Besitzer des romantisch gelegenen Schlosses Verneck, Freiherr von Güttingen, läßt das Schloß im Lauf des Sommers einer durchgreifenden Renovation unterziehen. Die Arbeit ist dem Architekten Dollinger in Stuttgart übertragen worden.

Freudenstadt, 12. Febr. Die Staatsfinanzverwaltung hat in dem Rechtsstreit mit der Stadtgemeinde Freudenstadt wegen deren Verpflichtung zur Stellung und Unterhaltung von Schulkloakalen für die Mädchenmittelschule ein obliegendes Urteil erzielt, weil diese eine höhere Schulgattung bedeutet. Die Stadt hat Berufung eingelegt.

Oberndorf, 12. Febr. Zu einer aufregenden Szene kam es am Mittwoch abend in dem benachbarten Bachingen, wo in den letzten Tagen der Verwaltungskandidat Lämmle zum Ortsvorsteher gewählt worden war. Auf Betreiben seiner Gegner hatte sich ein Ortsvorsteher aus der Umgebung Stuttgarts, dessen Assistent Lämmle früher war, eingefunden, um den bürgerlichen Kollegien nachträglich Mitteilungen über die Qualifikation Lämmles zu machen. Als die Anhänger Lämmles dies erfuhren, kam es vor dem Rathaus zu einem Aufruhr. Eine Menge Leute, darunter auch Frauen, sammelten sich an und veranstalteten lärmende Kundgebungen. Drohende Rufe: „Raus mit ihm!“ wurden laut, und die Menge machte Anstalten, den Bedrohten aus dem Rathause heranzuziehen. Er wurde schließlich unter dem Schutze des Polizeidieners und zweier Bürger aus dem Orte gebracht, worauf sich die Menge wieder zerstreute. Untersuchung ist eingeleitet.

Schramberg, 12. Febr. Das Gasthaus zur „Türkei“ hier ging durch Kauf um die Summe von 79 500 M. aus dem Besiz des Joseph Leutner in den des Christian Heckler, Pächter der „Einkehr Hans Sachs“ hier, über.

Tuttlingen, 9. Febr. Ein nicht wenig Aufsehen erregender Vorfall spielte sich gestern mittag in der Zeit von 11—12 Uhr hier ab. Der ledige, etwa 29 Jahre alte Schuhmacher Karl Kaufmann marschierte völlig nackt, die Kleider am Arme tragend, am Jägerhaus vorbei der Stuttgarter Straße entlang über den Donaufstieg, wo er von der Polizei, die vom Jägerhaus aus telephonisch in Kenntnis gesetzt wurde, in Empfang genommen und zur Anlegung der Kleider aufgefordert wurde, was Kaufmann entschieden verweigerte. Es blieb nichts anderes übrig, als den Schwerehörer im Adamskostüm unter Begleitung von einer Menge Neugieriger auf die Polizeiwache und hierauf vorerst in den Ortsarrest zu verbringen. — Kaufmann machte schon vor einigen Jahren ähnliche Manipulationen auf dem Leutenberg.

Herrenberg, 12. Febr. Gestern vormittag hat sich hier ein 18jähriger Kaufmann von Schweningen bei der Turnhalle erschossen. Der junge

Mann war einem Mädchen, mit dem er ein Verhältnis unterhielt, nachgereist. Der Vater wollte seinen Sohn wieder heimholen. Doch dieser bedrohte seinen Vater mit Totschießen und gab auf den zu Hilfe gerufenen Landjäger einen Schuß ab; die Kugel fuhr demselben hart am Kopf vorbei. Hierauf erschöß sich der junge Mann selbst.

Bachnang, 12. Febr. (Strafkammer.) Im Oktober vorigen Jahres erregte der Tod der Frau des Landjägers Seeger von Althütte großes Aufsehen, indem der Mann kurz darauf unter der Anschuldigung, den Tod seiner Frau verschuldet zu haben, verhaftet wurde. Kürzlich stand nun Landjäger Seeger vor der Heilbronner Strafkammer, angeschuldigt der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Aus der Verhandlung ergab sich, daß die Ehe Seegers anfangs glücklich, später aber ziemlich unglücklich war. Der Mann hatte seine Frau mehrfach geschlagen, es konnte ihm aber nicht nachgewiesen werden, daß der Tod der Frau und die Schläge in einem sächlichen Zusammenhang stehen. Er wurde deshalb nur wegen Körperverletzung verurteilt und erhielt eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Gmünd, 12. Febr. Sofortige dienstliche Verwendung finden die 40 Jöglinge des hiesigen Lehrerseminars, die dieser Tage ihre erste Dienstprüfung bestanden haben. Reg. Rat Dr. Rottmann fungierte als Vertreter des Oberschulrats.

Göppingen, 12. Febr. Es scheint nicht gelingen zu wollen, das Dunkel, das den Mord an der Lehrerswitwe Eiperle in Reckberghausen noch immer umgibt, zu lichten. Alle nach dem Täter seither angestellten Nachforschungen sind ergebnislos verlaufen.

Ebingen, 12. Febr. Samstag früh kurz nach 6 Uhr und wiederum nach 1/7 Uhr wurden hier Erdstöße verspürt, die aber keinen Schaden anrichteten.

Jenny, 12. Febr. Seit einigen Jahren zum erstenmal wieder hat sich auf dem Rathaus hier ein Storchenpaar niedergelassen. Es werden wohl auch die ersten in diesem Jahr sein.

Der Pforzheimer städtische Maskenball übte auch heuer seine alte Anziehungskraft aus. Die Abendzüge brachten am Samstag ungezählte Besucher von auswärts, und die großen Räume des Saalbaues erwiesen sich auch dieses Jahr als unzureichend, denn auch aus Pforzheim selbst war der Zudrang enorm. Es waren prachtvolle Einzelmasken sowie auch ganze Gruppen zu sehen, die ein entzückendes Bild boten. Von letzteren erhielten

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

Untersuchungsrichter von Scharffenstein nickte schweigend und trat dicht an das Totenbett. Er neigte sich weit hinüber, hob die Decke empor und zog plötzlich einen kleinen Zettel, der an der Seite des Toten gelegen hatte, hervor. Alle traten neugierig näher.

Es war die Hälfte eines kleinen Briefbogens und enthielt mit Bleistift gekritzelt einige Worte.

Der Untersuchungsrichter glättete das zerkniterte Papier sorgfältig, studierte aufmerksam die Schrift und sagte schließlich zu dem Assessor:

„Bitte, was lesen Sie hier, Herr Mallwitz?“

Der schneidige, tadellos gekleidete junge Mann klemmte sein Monocle ein und las:

„Ich habe sie ge —“

„Nicht wahr?“ sagte sein Vorgesetzter, „weiter können Sie auch nichts lesen? Was noch folgt, ist vollständige Krizelei, als wenn der Schreiber

gezittert hat und ihm der Bleistift dann aus der Hand gefallen ist.“

Er warf sich unerwartet trotz seines schönen, schwarzen Gehrocks auf den Fußboden und rutschte ein Stück unter das Bett, wo er hin- und her-tastete. Die Umstehenden schauten, verwundert über sein sonderbares Gebaren, erwartungsvoll zu.

Nach geraumer Zeit erhob er sich wieder und zeigte triumphierend ein kaum daumenlanges Stückchen Bleistift, das er gefunden hatte. Schnell holte er ein Notizbuch hervor und machte darin mit diesem Bleistift einige Striche.

„Hier, meine Herren“, erklärte er, „hier sehen Sie, daß das unzweifelhaft der Stift ist, mit dem jene Worte geschrieben worden sind? Ist es die Schrift Ihres Herrn Vaters?“ wandte er sich an Fritz.

Der Gefragte betrachtete prüfend das Blättchen. „Nein!“ versicherte er schließlich mit Bestimmtheit.

„Sind Sie dessen ganz sicher? Die Schrift sieht so aus, als wenn sie von jemand angefertigt

sei, der an einer Schreibstörung leidet. War das bei Ihrem Herrn Vater der Fall?“

„Allerdings litt mein Vater, wie er mir vor einigen Tagen mitteilte, in der letzten Zeit an einem Schreibkrampf; er hat mich dabei aber gleich auf die sonderbare Tatsache aufmerksam gemacht, daß sich diese unangenehme Eigenschaft nur zeigte, wenn er mit der Feder schrieb. Das hier ist aber mit Bleistift geschrieben.“

„Sind Bleistiftschriften von ihm vorhanden?“

„Das weiß ich nicht“, versetzte Fritz. „Vielleicht findet sich etwas auf dem dortigen Schreibtisch.“

Herr von Scharffenstein hob die Decke des unverschlossenen Zylinderbüros empor und suchte in den Papieren umher.

„Leider ist hier alles mit Tinte geschrieben“, stellte er fest. „Aber diese Züge hier weisen unverkennbare Ähnlichkeit mit jenen Niederschriften auf. Nun, es wird die Sache der Graphologen sein, diese Frage weiter aufzuhellen. Aber was ist denn das? Sehen Sie, meine Herren, das ist ein unschätzbares Stück!“

Er hob ein Blatt empor und paßte es an den

die schönsten bzw. originellsten Preise, ebenso von den Einzelmasken. Es spielten zwei Musikkapellen abwechselnd: die Feuerwehrkapelle und die Kapelle des bad. Leibdragonerregiments. Von den über 3000 Besuchern mag auch finanziell ein günstiges Ergebnis erzielt worden sein.

Berlin, 12. Febr. Herr Spahn hat die Zweifel, ob er Präsident des deutschen Reichstages bleiben will oder nicht, rasch gelöst. Er beschloß den Fall und schrieb dann seinen Freunden, daß er nicht mehr mittun wolle. Die fanden es lobenswert, wie aus dem Beifall zu schließen ist, den sie der Verlesung dieser Botschaft spendeten. Aber sie waren dabei doch wohl nicht über die Beweggründe Spahns im Klaren. Wie man nämlich unterdessen hört, hat sich dieser nicht nur an der Tatsache eines sozialdemokratischen Kollegen im Präsidium gestoßen, sondern er fühlte sich auch gegenüber der, wenn auch schwachen, so doch unzweifelhaft vorhandenen gegnerischen Mehrheit zu unsicher, besonders auch noch deshalb, weil die Polen die Rechte bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten im Stich ließen, indem sie weiße Zettel abgaben. Das Zentrum selbst wird nun aber wohl aus dieser Not eine Tugend machen und den Entschluß Spahns auf die unüberwindliche „nationale“ Abneigung des Zentrums gegen sozialdemokratische Verührung zurückgeführt wissen wollen. Das wird ihm gut stehen, bis auf weiteres aber nichts an der Tatsache ändern, daß der Genosse Scheidemann jetzt das Haupt der deutschen Volksvertretung ist und daß eine neue Präsidentenwahl stattfinden muß. Das kann frühestens am Mittwoch geschehen, denn die Tagesordnung für Dienstag steht schon fest.

Berlin, 10. Febr. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen: Der englische Kriegsminister Haldane, der Reichskanzler, Admiral von Tirpitz, Kriegsminister von Heeringen und Admiral von Müller. Haldane hatte seinen Platz neben dem Kaiser. Abends folgte Haldane einer Einladung zum Essen beim Reichskanzler, wozu noch Professor Harnack, mehrere Generale und Staatssekretär v. Riberlen-Wächter geladen waren.

Berlin, 11. Febr. Kriegsminister Haldane ist heute mittag über Hoek van Holland nach London zurückgekehrt.

Berlin, 12. Febr. Lord Haldane ist bei seinem gestrigen Besuche beim Kaiser durch ein besonderes Geschenk ausgezeichnet worden. Der Kaiser überreichte ihm eine Bronzestatue von sich mit äußerst schmeichelhaften Worten.

Berlin, 10. Febr. Das Militärwochenblatt meldet: Franke, Generalleutnant und Kommandeur der 34. Division Meh, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

Berlin, 12. Febr. Der Adventist Raumann, der sich weigerte, als er Soldat geworden war, am Samstag Dienst zu tun, und schließlich fünf Jahre Strafe auf seinem Konto hatte, ist jetzt, nachdem er nahezu 4 Jahre im Festungsgefängnis gesessen hatte, vom Kaiser begnadigt worden.

Berlin, 12. Febr. Der Schutzmann Meche in Charlottenburg hat heute vormittag, während seine beiden Kinder in der Schule waren, seine Frau und dann sich selbst erschossen. Der Beweggrund zu der Tat war die Untreue seiner Frau.

Berlin, 12. Febr. Im Laufe des Sonntags waren in der Reichshauptstadt Gerüchte verbreitet, daß Bebel schwer erkrankt sei. Man spricht sogar davon, daß Lebensgefahr vorliege. Wie man hört, ist der greise sozialdemokratische Führer in der Tat erkrankt, aber sein Gesundheitszustand hatte sich bereits am Sonntag abend wesentlich gebessert. Er leidet an schwerer Erkältung, die bei dem

hohen Alter des Erkrankten begreiflicherweise zu Befürchtungen Anlaß geben mußte.

Essen, 12. Febr. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, die gesamte Schutzmannschaft von Wilhelmshaven, vom ersten bis zum letzten Beamten, werde versetzt. Die Polizeidirektionen des Industriebezirks sind aufgefordert worden, Beamte namhaft zu machen, die sich nach Wilhelmshaven versetzen lassen wollen. Die Maßregel stehe im Zusammenhang mit den verschiedenen Fällen von Landesverrat, in die die Wilhelmshavener Beamten verwickelt gewesen seien.

Halle a. S., 12. Febr. In Golzen wurde bei einem Streit, der unter mehreren Müttern wegen ihrer Kinder entstanden war, eine Arbeiterfrau durch Fußtritte getötet und eine zweite schwer verletzt.

Antonienhütte, 12. Febr. In der Nacht zum 12. ds. sind auf der Litandagrube ein Steiger, zwei Oberhauer und drei Mann durch Brandwetter zu Tode gekommen. Vermutlich liegt fahrlässige Brandstiftung vor.

Reichenbach i. Voigtland, 12. Febr. Wie der „Voigtl. Anz.“ meldet, hat sich heute vormittag im Stadtteil Oberreichenbach eine Bluttat zugegetragen. Der dort wohnende Korbflechtergehilfe Dillinger hat seine Frau und 5 Kinder, im Alter von 3—13 Jahren stehend, erschossen. Dillinger wurde auf seiner Arbeitsstätte verhaftet und hat die Tat bereits eingestanden. Was den Mann zu dieser Tat getrieben hat, ist noch nicht ermittelt.

Breslau, 12. Febr. An drei verschiedenen Orten der Provinz Schlesien sind Kohlenoxydgasvergiftungen vorgekommen, die insgesamt 15 Menschenleben forderten.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Der Schutzmann Suhr, der des Landesverrats beschuldigt wird, ist flüchtig.

München, 11. Febr. Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Frhr. v. Hertling: Präsidium und Außenwes.; Präsident des obersten Landesgerichts v. Thelemann: Justiz; Reichsrat Frhr. v. Soden: Inneres; Ministerialdirektor von Knilling: Kultus; Stadtrat Breunig: Finanzen; Eisenbahndirektionspräsident v. Seidlein-Nürnberg: Verkehr; Graf Horn: Krieg. — In einem Handschreiben des Prinzregenten an den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling wird der Rücktritt des bisherigen Kabinetts genehmigt und gleichzeitig die Ernennung der neuen Minister ausgesprochen. Es ist, wenn man die Liste besieht, von den alten keiner übrig geblieben, als der Kriegsminister v. Horn, der als Soldat politisch nicht weiter ins Gewicht fällt. Als Zentrumsmann im Hertlingschen Geiste hat sich auch Reichsrat Frhr. v. Soden schon bemerkbar gemacht. Die übrigen sind Fachleute, politisch nicht hervorgetreten; z. T. waren sie, wie Breunig und Seidlein, in den letzten Tagen schon als mutmaßliche Ministerkandidaten genannt worden. Auch Fr. v. Wehner muß gehen. Sein Nachfolger, der ins Kultministerium einzieht, ist ein nach seiner politischen Stellung in weiteren Kreisen nicht bekannter Staatsrat. — Der zum Verkehrsminister ernannte Nürnberger Eisenbahnpräsident v. Seidlein gilt ebenfalls schon seit längerer Zeit als Ministerkandidat des Zentrums. Er wird als tüchtiger Beamter von guten Umgangsformen geschildert. Der Justizminister, v. Thelemann, Präsident des obersten Landesgerichts und Reichsrat der bayr. Krone, ist Protestant und gilt als hervorragender Jurist und konservativer Mann.

München, 10. Febr. Gestern abend kam der 37 Jahre alte Tagelöhner Stadler in betrunkenem Zustand nach Hause, wo er mit seiner Frau, seinen 3 Kindern und seiner 70jährigen Schwiegermutter Streit begann. Dabei schlug er seine Schwieger-

mutter mit einem eisernen Besenstiel über den Kopf, sodaß diese tot zusammenbrach, und verletzte seine Frau durch Hiebe auf den Kopf schwer. Er selbst wurde durch eine Suppenschüssel, die ihm seine Frau an den Kopf warf, an der Stirne verletzt. Er wurde später verhaftet.

München, 12. Febr. Heute mittag ist der südliche Flügel der weithin in Deutschland bekannten Porzellanfabrik in Nymphenburg vollständig niedergebrannt.

Nürnberg, 12. Febr. Auf der Distriktstraße zwischen Lauf und Schwaig wurde gestern vormittag ein in den dreißiger Jahren stehender unbekannter Mann von einem unbekanntem Täter ermordet. Die Leiche wies 9 Stiche am Kopf und an der Brust auf. Die Tat wurde aus etwa 400 Meter Entfernung von 3 Personen beobachtet. Der Täter flüchtete in den nahen Wald und entkam.

Bremen, 12. Febr. Bei seinem hiesigen Aufenthalt teilte Graf Zeppelin mit, daß das nächste Luftschiff L. 3. 11 mit Erlaubnis des Kaisers „Viktoria Luise“, dann aber L. 3. 12 „Hansa“ heißen solle.

Wien, 10. Febr. Heute mittag fand in Schönbrunn die Vermählung der Erzherzogin Isabella Marie mit dem Prinzen Georg von Bayern statt. Bei der Trauung waren zugegen: Der Kaiser, Prinz Ludwig von Bayern, der zugleich den Prinzregenten vertrat, fast alle Mitglieder des kais. Hauses, viele fremde Fürstlichkeiten, zumeist aus dem bayrischen Haus, zahlreiche hohe Würdenträger, die Minister, die Generalität sowie die Spitzen der Behörden. Der Trauung ging die feierliche Renunciation der Braut voraus. Kardinal Nagel nahm die Trauung vor. — Aus Anlaß der heute stattfindenden Vermählung der Erzherzogin Isabella Maria mit dem Prinzen Georg von Bayern gab gestern abend Erzherzog Friedrich mit Gemahlin eine glänzende Abendgesellschaft in seinem Palais, an der unter anderen sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses mit Ausnahme des Kaisers, der deutsche Votschafter und der bayrische sowie der sächsische Gesandte teilnahmen. Heute abend fand beim Kaiser Tafel statt, an der außer dem Kaiser und dem Brautpaar sämtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen sowie die Hochzeitsgäste teilnahmen.

Paris, 12. Febr. Nach Verhandlungen, die eine ganze Woche in Anspruch nahmen und nochmals die politischen Leidenschaften von Frankreich aufpeitschten, wurde am Samstag vom franz. Senat endlich das deutsch-französische Afrikaabkommen genehmigt. Trotz aller Angriffe der besten franz. Auslandspolitiker mit 212 gegen nur 42 Stimmen bei 38 Enthaltungen. Diese Abstimmung bildet den Schlüsselstein in der fast endlosen Kette der Marokkofreitigkeiten, die Europa seit nunmehr einem Jahrzehnt zu denken und zu tun gegeben haben.

Paris, 11. Febr. Zu dem spanisch-französischen Abkommen wird aus Madrid gemeldet: In dortigen politischen Kreisen erklärt man: Solange Frankreich als Grundlage für die Verhandlungen das deutsch-französische Abkommen benutzen wolle, sei eine Verständigung ausgeschlossen. Die spanische Regierung könne nicht die für Frankreich aus diesem Abkommen erwachsenden Lasten tragen, da man es sogar für überflüssig gehalten habe, sie formell um ihre Meinung zu fragen. Dem englischen Vermittlungsvorschlag, daß eine internationale Kommission eingesetzt werde, welche innerhalb Jahresfrist die Frage der marokkanischen Schuldenverwaltung, die eine der Hauptschwierigkeiten der gegenwärtigen Verhandlungen bildet, regeln soll, steht die spanische Regierung vorläufig noch ziemlich ablehnend gegenüber.

halben Briefbogen. „Sehen Sie, das ist unfraglich die andere Hälfte dieses Stückes. Der das schrieb, bediente sich also eines Briefbogens des Herrn Regierungsrates. Dann ist wohl auch dieser Bleistift von ihm?“

„Nein“, sagte Fritz resigniert, aber festen Tones. „Wie Sie dort auf dem Schreibtisch sehen, bediente sich mein Vater der sechskantigen polierten Faberstifte, und das hier ist ein gelber Koh-i-noor.“

„Nun, wie dem auch sein mag“, fiel der Untersuchungsrichter ein, „jedenfalls haben wir hier einige, wenn auch noch so winzige Fasern des Ariadnefadens, der uns aus diesem Labyrinth führen soll.“

Damit legte er die beiden Zettel in sein Portefeuille und schloß den Schreibtisch wieder.

„Das Fenster war nur angelehnt?“ fragte er den Kommissar.

„Jawohl, Herr Gerichtsrat. Und ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß der Täter draußen auf der Erde Spuren hinterlassen hat.“

Dann bitte ich Sie und den Herrn Assessor, mich nach dem Vorgarten zu begleiten. Sie machen

wohl unterdessen die photographischen Aufnahmen, Herr Physikus?“

Der Kreisphysikus war damit einverstanden und ließ durch einen der Polizisten aus dem vor der Tür wartenden Automobil den photographischen Apparat hereinholen.

„Ich bin wohl nicht weiter notwendig“, sagte Doktor Waldow, „und bitte deshalb, mich zurückziehen zu dürfen. Meine Praxis wartet.“

„Gewiß, verstehe!“ versetzte der Untersuchungsrichter. „Sie werden ja so wie so noch später zu der unerläßlichen Zeugenaussage herangezogen werden müssen.“

Der Arzt verabschiedete sich höflich, nicht ohne noch einmal einen scheuen Blick auf die Ermordete geworfen zu haben, der dem aufmerksamen Untersuchungsrichter nicht entging.

Auch Fritz bat darum, sich auf sein Zimmer begeben zu können. Das ganze Ereignis habe ihn so angegriffen, daß er dringend der Ruhe bedürfte.

„Tut mir leid“, erklärte Herr von Scharffstein, „aber ich kann Sie leider noch nicht entbehren. Bei der Besichtigung der Lokalitäten könnte es

doch immerhin möglich sein, daß ich irgend einer Auskunft von Ihrer Seite bedarf.“

Fritz mußte sich wohl oder übel dem bestimmt ausgesprochenen Wunsche fügen, und die vier Herren begaben sich samt einem der Polizisten hinaus.

Der Kriminalkommissar wies sogleich auf die Fußspuren hin, die nur von einem Manne herühren konnten. Er holte ein Zentimetermaß aus der Tasche und stellte durch sofortige Messung fest, daß der Betreffende die Schuhgröße Nr. 44 habe. „Er lebt also auf ziemlich großem Fuße“, versuchte der Assessor zu scherzen.

Der Untersuchungsrichter warf ihm einen seiner durchdringenden Blicke zu, um ihm zu verstehen zu geben, daß diese Sache sich durchaus nicht zu einem Spaß eigne.

„Und Sie meinen, Herr Kommissar, daß der Täter dann dort an dem Spalier hochgeklüftet sei?“

„Allerdings.“

„Schön! Wollen mal sehen!“

[Fortsetzung folgt.]

Paris, 12. Febr. Die Rede Pichons in der Senatskommission wird von der gesamten Presse als das hervorragendste Ereignis der bisherigen Senatsdebatte über das deutsch-französische Abkommen eifrig erörtert.

Paris, 12. Febr. In dem am Samstag im Elysee gehaltenen Ministerrat gab Poincaré Kenntnis von den Erklärungen, die er nachmittags im Verlauf der Verhandlungen über das deutsch-französische Abkommen abzugeben gedachte.

London, 10. Febr. Die gestrige Bemerkung des Marineministers Churchill, daß für Deutschland die Flotte ein Luxus sei, wird von der englischen Presse ausdrücklich getadelt.

London, 12. Febr. Der deutsche Schutzmann Wilhelm Gauß, dessen Auslieferung von Deutschland wegen Diebstahls nachgesucht worden war, ist an Deutschland ausgeliefert worden. Er hatte gegen seine Auslieferung geltend gemacht, daß er keinen Diebstahl begangen habe und in Wirklichkeit von der deutschen Polizei gesucht werde in Verbindung mit der Spionageangelegenheit in Wilhelmshaven.

Winchester, 11. Febr. Der Deutsche Heinrich Große wurde vom Gerichtshof für schuldig befunden und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. (Man sieht hier wieder einmal einen deutlichen Unterschied. In Deutschland kommen die englischen Spione mit Festungshaft davon, in England dagegen werden deutsche Spione mit Zuchthausstrafe bedacht.)

London, 10. Febr. „Daily Telegraph“ berichtet aus Lissabon: Exkönig Manuel hat einen Brief in tausenden Exemplaren an seine Anhänger in Portugal richten lassen, in dem er erklärt, er teile mit allen monarchistischen Gesinnungen die Hoffnung, bald mit ihnen auf dem heiligsten Boden des Vaterlandes zusammenzutreffen. Die Agitationschriften sind über die spanische Grenze in die Dörfer Nordportugals eingeschmuggelt worden.

Lissabon, 11. Febr. Im Dorfe Mirandella haben die Regengüsse Erdbeben verursacht. Zwei Häuser sind eingestürzt. Bis jetzt sind 8 Leichen geborgen.

Madrid, 12. Febr. Die Ueberschwemmungen nehmen im ganzen Lande einen immer größeren Umfang an. Der Manzanares ist über die Ufer getreten und hat die tiefer gelegenen Stadtviertel überschwemmt. In Valladolid sind in den Fluten des Sequillo mehrere Menschen ertrunken. In Sevilla wird die Lage immer ernster. 15 000 Arbeiter streiken. Das Elend ist furchtbar. Die Flüsse der ganzen Provinz zerstören Dörfer und die Ströme reißen alles fort, was in den Weg tritt. Das Schicksal zweier Züge nach Cadix ist unbekannt. Der verderbenbringende strömende Regen hält noch immer an. Der König und der Ministerpräsident begeben sich heute in das Ueberschwemmungsgebiet nach Sevilla.

Sebastopol, 8. Febr. Die Flieger der Luftschifferschule, Janisch und Leon, die auf einem Farman-Zweidecker aufgestiegen waren, sind abgestürzt. Es entstand eine Benzineexplosion, wobei die beiden tödlich verunglückten Flieger verbrannten.

Melilla, 11. Febr. Gestern nachmittag haben die Spanier und die Rifflente ihre Gefangenen ausgetauscht.

New York, 10. Febr. Nach einer Meldung aus Puerto Cortez hat die Regierung der Republik Honduras die Rückgabe des an den amerikanischen Staatsbürger Valentine verpachteten Hafenplatzes, der Eisenbahn und anderer Besitztümer verlangt und versucht, ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen. Daraufhin sind 75 Marineoldaten der vereinigten Staaten gelandet und haben die Eisenbahn und die Werft mit Beschlag belegt. Der Gouverneur hat Protest erhoben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Mailand, 10. Febr. Der Aufenthalt Canevas in Rom geht seinem Ende entgegen und wird nur noch wenige Tage dauern. Caneva kehrt, wie gestern Giolitti dem Abgeordneten Pais erklärt hat, mit den gleichen Vollmachten und dem vollen Vertrauen der Regierung zurück. Es ist dem Oberkommandanten gelungen, die römischen Kreise davon zu überzeugen, daß sein langsames Vorgehen bei den Verhältnissen in Tripolitaniens allein sicheren Erfolg verspricht.

Rom, 9. Febr. Gegenüber der vom türkischen Kriegsministerium verbreiteten Meldung aus Benghasi, wonach die Italiener bei den nächtlichen Angriffen durch die Türken und Araber am 25., 26. und 27. Jan. über 1300 Tote gehabt hätten, während die Verluste der Angreifer 28 Tote und 89 Verwundete betragen haben, erklärt die „Ag. Stef.“: Man muß annehmen, daß diese falschen Nachrichten ebenso wie die früheren nicht wirklich von dem türkischen Ministerium verbreitet wurden, sonst wäre klar bewiesen, daß die türkische Regierung Europa und das türkische Volk durch systematische Lügen täuschen will. In der Tat sind die Araber

und Türken bei Benghasi stets geschlagen worden, aber gerade am 25. bis 27. Jan. fand dort kein gewaffneter Zusammenstoß statt.

Der Mailänder „Resto del Carlino“ meldet aus Rom, in dortigen parlamentarischen Kreisen trete mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß so lange aufgeschobene Vorgehen der Flotte an den Küsten der europäischen Türkei solle nunmehr endlich verwirklicht werden. Durch Funkenspruch werde binnen kurzem der Befehl zum Beginn des Vorgehens erfolgen, das mit blitzartiger Geschwindigkeit die schwierige Frage lösen werde. Die gesamte italienische Flotte sei im Augenblick im Hafen von Tarent zusammengezogen und vollkommen bewaffnet und ausgerüstet.

Port Said, 9. Febr. Der bekannte Held der türkischen Revolution, Oberst Niazi Bei, der in arabischer Kleidung durch Syrien und Ägypten nach der Cyrenaika zu gelangen suchte, ist in El Arisch verhaftet und nach Konstantinopel zurückgeschickt worden.

Die Revolution in China.

Peking, 11. Febr. Für morgen wird die Verkündigung eines Edikts erwartet, das besagt, die Aufständischen, unter denen Meinungsverschiedenheiten beständen, seien bereit, den größeren Teil ihrer Abänderungsvorschläge zu den Vorschlägen Yuan-shih-lais fallen zu lassen. Das Edikt über die Proklamierung der Republik wird voraussichtlich Dienstag veröffentlicht werden.

Nanking, 11. Febr. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß das Abdankungsdekret morgen veröffentlicht wird. Eine Konferenz der Führer hat beschlossen, die bisher angebotenen Bedingungen zurückzuziehen, wenn das Edikt nicht am chinesischen Neujahrstag veröffentlicht wird. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß alle Punkte mit Ausnahme der Kündigung endgültig geregelt sind. Ein starkes Element wird zweifellos sich der Wahl Yuan-shih-lais widersetzen, wenn er nicht nach Nanking kommt.

Mukden, 10. Febr. 7 Bataillone Infanterie, 2 Schwadronen Kavallerie und eine Artillerieabteilung sind gegen die Revolutionäre entsandt worden.

Chailar, 9. Febr. Die russische Obrigkeit ordnete an, die chinesischen und mongolischen Detachements zu entwaffnen, falls sie das Bahnterritorium betreten.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 13. Februar. Durch Erlass der kgl. Kreisregierung Neulingen vom 31. Januar 1912 wurden für Wildbad auf die Rechnungsjahre 1910—14 folgende Sportel-Pauschbeträge festgesetzt: Stadtpflege pro 1910 Mk. 200.60, pro 1911 Mk. 192.45, pro 1912/14 je 195.65 (einschließlich Schulkasse); Armenpflege Mk. 14.25; Volksschulkasse pro 1910/12 Mk. 6.40, von 1912 ab jährlich Mk. 3.20; Realschulkasse Mk. 4.50; Evang. Kirchenpflege Mk. 2.60; Diakonissenrechnung Mk. 1.30.

Wildbad, 13. Febr. Einen schönen Erfolg erzielte Herr Karl Kometsch hier auf der deutsch-nationalen Geflügel-Ausstellung zu Frankfurt a. M. Er erhielt für brahmasfarbige Bhandottes neben 3 Geldpreisen die silberne Medaille und 2 Ehrenpreise.

— Auf den am nächsten Donnerstag, vorm. 10 Uhr, im Gasth. z. Eisenbahn hier stattfindenden Stangenverkauf (s. Insetat in der Samstag-Nummer) sei hier nochmals besonders aufmerksam gemacht.

— Für das städtische Krankenhaus Stuttgart-Gannstatt wird auf 1. April 1912 eine Leiterin der Küche gesucht. Gehalt neben freier Station 700—900 Mk. im Jahr. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf sind bis 17. ds. Mts. an die Verwaltung einzureichen.

— Der Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg ladet seine Mitglieder zu der nächsten Sonntag, von nachm. halb 3 Uhr ab im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg stattfindenden Hauptversammlung (mit wichtiger Tagesordnung) ein. Bei günstiger Witterung wird vor der Versammlung, von halb 2 Uhr ab, im Garten des Bezirkskrankenhauses der Baumschnitt vorgezeigt.

Gestorben in Wildbad: Barbara Bott, geb. Hummel, Gattin des Wilhelm Bott, Schuhmachermeisters hier, 70 Jahre alt.

In Schwann wurde gestern früh der ledige Goldarbeiter Adolf Schönthaler tot vor der Regalbahn des Gasthauses z. Waldhorn, woselbst er bei einer Hochzeit anwesend gewesen war, aufgefunden. Es dürfte ein Schlaganfall vorliegen.

In Feldrennach ist vorgestern nacht das Wohn- und Wirtschaftsgebäude zur „Krone“ abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

„Vollkommene Abstinenz ist für Kinder notwendig!“ Das Lehren nicht etwa nur die alkoholgegnereichen Vereine und Hunderte von Ärzten, das ist vielmehr wörtlich der Standpunkt, den die mit dem Brenn- und Braugewerbe verknüpften Kreise in ihrem überall verbreiteten, den Bestrebungen jener Vereine entgegengesetzten Plakat „Was jedermann vom Alkohol wissen muß“ vertreten. Wie weit leider die Praxis noch von der Einhaltung dieses Grundsatzes entfernt ist, zeigen immer aufs neue wieder Erhebungen von Schulbehörden und Veröffentlichungen von Schulärzten. So hat z. B. vor kurzem der Schularzt eines größeren württembergischen Industriedorfes (im Oberamt Heilbronn) festgestellt, daß fast alle Kinder ab und zu geistige Getränke erhalten und 338 Kinder, d. i. über 50%, regelmäßig Most (Apfelwein) und Bier trinken. Die Menge wurde gewöhnlich als ein Glas oder 1/2 Liter täglich angegeben. Von den Mädchen des 7. Schuljahrs trinkt der 4. Teil täglich mehr als einen Schoppen Most. Auch die Kinder der unteren Schulklassen bekommen häufig regelmäßig Most: im ersten Schuljahr 40%, im zweiten Schuljahr 80%. Von 171 Kindern des ersten und zweiten Schuljahrs haben 78 oder rund 46% schon Schnaps getrunken. Nach Ansicht des Schularztes (in Uebereinstimmung mit der Ueberzeugung der Mehrzahl der Ärzte) sollen den **Schulkindern grundsätzlich keine geistigen Getränke gereicht oder gestattet werden.** [Aus der Zeitungskorrespondenz des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.]

[Feuerversicherung.] Die im Jahre 1821 eröffnete **Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit**, deren Geschäftsbereich sich auf das Deutsche Reich, die Deutschen Schutzgebiete und die Schweiz erstreckt, hat mit dem Jahre 1911 das **91.** Jahr ihrer gemeinsamen Tätigkeit vollendet. Am Schluß des Geschäftsjahres 1911 belief sich die Versicherungssumme auf **Mk. 7 075 301 500** — (gegen das Vorjahr mehr Mk. 221 493 900. —). Die Prämieinnahme betrug im Jahre 1911: **Mk. 23 788 852. — Pf.** (gegen das Vorjahr mehr Mk. 520 073. — Pf.) Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1911 beträgt dieser an die Versicherten zurückfließende Ueberschuß **16 588 131 Mk. 60 Pf.** oder **70%** der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre sind alljährlich **73,60%** der eingezahlten Prämien als Ueberschuß an die Versicherten zurückerstattet worden.

Teure Zeit hat insofern auch ihr Gutes, als sie lehrt, praktisch zu werden. Wenn man nicht mehr aus dem Vollen schöpfen kann, überlegt man doppelt, ob das zu Kaufende auch hält, was es verspricht. Da läßt sich die kluge Hausfrau nicht unerprobte Neuheiten oder Nachahmungen ausfrängen, sondern hält sich an das Bewährte, Schte, z. B. an Maggi's Erzeugnisse, die seit Jahrzehnten durch gleichmäßige Güte jedem Haushalt die besten Dienste leisten und auch bei schmaler Kasse wohlschmeckende und beförmliche Mahlzeiten ermöglichen.

Die Hygiene der Haut erfordert in unserm modernen Lebenskampfe bei Jung und Alt die größte Beachtung. Denn nur eine gutgepflegte Haut, die durch Bäder und Waschungen abgehärtet wurde, ist imstande, sich für alle Schmutz- und Krankheitserreger zu immunisieren. Da aber nicht nur durch körperliche Arbeit, sondern auch durch Sport und Spiel infolge Schweiß- und Fettabsonderungen die Hauttätigkeit sehr beeinflusst wird, so ist es unser vornehmstes Gebot der Kultur, für eine geregelte Hygiene der Haut zu sorgen. Vor allen Dingen benutze man nur eine gute Seife, und nichts führt schneller zum Ziele, um gesund und schön zu sein, als tägliche Waschungen mit der echten Steckenpferd-Milchmilchseife, die durch ihren reichlichen Boraxgehalt heilend auf alle Hautunreinigkeiten wirkt und eine zarte, weiße, sammetweiche Haut erzeugt.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 3. bis 9. Febr. 1912.

Geburten:

- 30. Jan. Bott, Wilhelm Friedrich, Gipsfermeister hier, 1 Tochter.
- 30. Jan. Haag, Adolf Friedrich, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Tochter.
- 4. Febr. Kappler, Jakob Friedrich, Bremser hier, 1 Sohn.
- 6. Febr. Eitel, Christian Jakob, Holzhauer hier, 1 Tochter.

Aufgebote:

- 5. Febr. Haug, Hermann Oswald, Schlosser in Dill-Weissenstein, und Luz, Marie Christiane hier.
- 6. Febr. Ortman, Hugo Bruno Waldemar, Friseur in Darmstadt, und Pfläger, Marie Anna, in Baden-Baden.

*Wild Wildly gelobter
Kochmeister Walzmann
ist den Kunden besonders
zu empfehlen*

Ihre Zufall monst. 6!

Stadt Wildbad.

Vergabung von Bauarbeiten im öffentlichen Abstreich.

Die Ausführung nachstehend aufgeführter Arbeiten auf der Strecke vom Elektrizitätswerk bis zum neuen Schulhaus werden am

Donnerstag, den 15. Febr. 1912, vorm. 11 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses vergeben.

- A. Grab- und Kanalbauarbeiten **M. 4799.70**
- B. Rohrlegungsarbeiten
 - a) Wasserleitung **1140.70**
 - b) Gasleitung **1081.00,**

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf.

Wildbad, den 22. Februar 1912.

Stadtbauamt Wildbad:
M u t.

1 bis 2 Arbeiter
für Jahresbeschäftigung gesucht.
Papierfabrik Wildbad.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Zur Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1911 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

70 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Wildbad, im Februar 1912.

Oberlehrer Eppler.

Größte Auswahl! Billige Preise!

Fertige Wäsche aller Art
für Herren, Damen und Kinder.

Taschentücher,

weiss und farbig,

Reinleine, Seide, Battist, Halbleine u. Baumwolle mit und ohne Buchstaben,

Hohlsaum- und Madeirastickerei.

Monogramme und Buchstaben werden auf Wunsch in jeder Ausführung eingestickt.

Geschw. Horkheimer,
neben der Hofapotheke.



Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Blum daselbst.



verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesucht gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.

Walter Engelthaler,

Möbel-Geschäft - Pforzheim,
Durlacherstr. Ecke Grenzstr. . . Tel. 346.
Eines der größten Möbel-Geschäfte am Platze.

Ca. 35 neue Muster-Zimmer.

Kein Brautpaar versäume, meine Ausstellung zu besichtigen, ohne Verbindlichkeit.

Kosten voranschläge gratis.
Eig. Polster- u. Dekorations-Werkstätte.
2 Minuten von Strassenbahnhaltestelle Belfortstrasse.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.



Verkaufsstelle zu Original-Fabrikpreisen

Ph. Bosch, Wildbad

Hauptstr. 121. — Tel. 32.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

H. Wildbrett's Buchdruckerei.



Kalender

für das Jahr 1912
sind zu haben bei

H. Wildbrett,
Papierhandlung.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mk. und hält lange vor. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheke Dr. Meinger.

Suche bis 1. März ein fleißiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für die Hausarbeit.

Zu erfragen in der Exp. des Blattes.

Für ein 14 Jahre altes, kräftiges

Mädchen

wird auf 15. April Stellung in Hausarbeit und Küche gesucht. Off. bef. d. Exped. d. Bl.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürg. den sicheren Erfolg.

Heusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: Dr. C. Meinger, Igl. Hof-Apotheke in Wildbad; Hans Grundner, vorm. Anton Seinen in Wildbad.

Gander's Schreib- und Handelsschule

A. Pora-Unterr. Monats- u. Jahreskurse; ev. Pens.-I. Hause. Kurs B. Fern-Unterricht in Schönschr. Buchführ. Stenogr. Lehrplan grat. **Hofkalligr. Gander,** Langestr. 61 Tel. 2883 **Stuttgart.**

Filiale Pforzheim
Bahnhofstrasse 24

